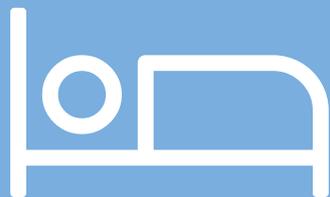




Gesamtstatistik 2016

Einrichtungen und Dienste der Freien Wohlfahrtspflege



Dezember 2018

Herausgeberin

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien
Wohlfahrtspflege e. V.
Oranienburger Straße 13/14
10178 Berlin

Telefon: 030 240890
www.bagfw.de

V.i.S.o.P.: Dr. Gerhard Timm

Redaktion

BAGFW-Fachausschuss Statistik,
Vorsitzender Dr. Wolfgang Schmitt, Diakonie Deutschland
Sabina Bombien-Thielmann, Regina Klug und Katrin Goßens

Gestaltung der pdf-Veröffentlichung

Rosendahl Berlin – Agentur für Markendesign

Konzeption/Umsetzung Webseite

Britt Kutscha

Vorwort



Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) legt alle vier Jahre ihre Gesamtstatistik sozialer Dienste und Einrichtungen vor. Die BAGFW-Statistik zum Stichtag 31.12.2016 ist inzwischen die 14. Gesamtstatistik, welche einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Angebote der Spitzenverbände der Freien Wohl-

fahrtspflege im sozialen Bereich gibt. Anhand der erhobenen Daten können die Veränderungen und Entwicklungen im Wohlfahrtssektor bezogen auf die letzten vier Jahre nachvollzogen werden.

Die Zahlen der BAGFW-Gesamtstatistik belegen eindrucksvoll das Engagement und die Bedeutung der Freien Wohlfahrtspflege für die soziale Infrastruktur in Deutschland. So tragen die Einrichtungen und Dienste der Freien Wohlfahrtspflege zur effektiven Lösung sozialer und gesellschaftlicher Herausforderungen bei. Sie fördern Selbsthilfe und orientieren sich am Grundsatz der Subsidiarität, denn Unterstützung ist dort am effektivsten, wo sie lokal die Beteiligung der Betroffenen ermöglicht. Das Subsidiaritätsprinzip beschreibt den Vorrang kleinerer Gemeinschaften, wenn diese die notwendigen Arbeiten im Sozialraum übernehmen können. Die vielen Initiativen, Einrichtungen und Dienste der Freien Wohlfahrtspflege sind im gesamten Bundesgebiet vor Ort präsent und unterstützen die Menschen bedarfsgerecht und wirkungsvoll.

Gleichwohl ist darauf hinzuweisen, dass in den Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege alle Untergliederungen im Rahmen ihrer jeweiligen Satzungen und im Einklang mit den jeweiligen Grundsätzen und Werten rechtlich selbstständig agieren und dabei sowohl untereinander als auch mit weiteren Marktteilnehmern im Wettbewerb stehen.

Die Tätigkeitsschwerpunkte in den verschiedenen Hilfebereichen haben sich im Vergleich zur letzten Erhebung im Jahr 2012 im Wesentlichen nicht verändert. Über ein Drittel der Angebote sind in der Kinder- und Jugendhilfe verortet. Fast zwei Drittel davon sind Kindertagesstätten. Über 90 Prozent der personellen Ressourcen werden in die Gesundheits-, Jugend-, Alten- und Behindertenhilfe eingebracht. Die verbleibenden zehn Prozent entfallen auf die Familienhilfe, die Hilfen für Personen in besonderen sozialen Situationen, die weiteren Hilfen und Aus-, Fort- und Weiterbildungsstätten für soziale und pflegerische Berufe. In der Gesundheitshilfe finden sich lediglich knapp sieben Prozent der Angebote, die allerdings über ein Fünftel der Mitarbeitenden der Freien Wohlfahrtspflege ausmachen. Innerhalb der Hilfebereiche lassen sich jedoch Veränderungen beobachten. Ein Thema, das in den letzten Jahren gesamtgesellschaftliche Anstrengungen erforderte, ist die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen. Die Freie

Wohlfahrtspflege konnte hier einen bedeutenden Beitrag leisten. So wurden fast 2.000 neue Angebote mit knapp 70.000 zusätzlichen Plätzen in stationären und teilstationären Einrichtungen geschaffen. Unter den Angeboten finden sich sowohl Gemeinschaftsunterkünfte, Wohnheime und Erstaufnahmeeinrichtungen, als auch offene Angebote in der Migrationsberatung. Die Fähigkeit der Freien Wohlfahrtspflege auf aktuelle Entwicklungen flexibel und zeitnah in Zusammenarbeit mit ihren Partnern reagieren zu können, wird hier sehr deutlich.

Die Statistik zeigt auch, dass die Träger der Freien Wohlfahrtspflege ein wichtiger Akteur auf dem Arbeitsmarkt sind: In den 118.623 Diensten und Einrichtungen sind fast 2 Mio. Menschen in ganz unterschiedlichen Arbeitsbereichen und Funktionen tätig.

Um auch in Zukunft attraktive Arbeitsplätze anbieten und ihrem sozialen Auftrag gerecht werden zu können, benötigen die Dienste und Einrichtungen angemessene rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen. Eine leistungsgerechte Refinanzierung der Dienste und Einrichtungen spielt hier eine bedeutende Rolle. Im Zusammenhang mit der Umsetzung von Reformen der Pflegeversicherung und des Bundesteilhabegesetzes sind dies aus Sicht der Träger von Diensten und Einrichtungen sehr relevante Fragestellungen. Der Grundsatz „ambulant vor stationär“ schlägt sich in den Leistungsstrukturen der Alten- und der Behindertenhilfe bereits nieder. Es ist zu erwarten, dass sich dieser Trend auch in Zukunft fortsetzen wird. Dies unterstreicht die Bedeutung eines statistischen Regelwerks, das solche Entwicklungen nachzeichnen und eine Grundlage für den sozialpolitischen Dialog zwischen der Freien Wohlfahrtspflege und der Politik sein kann.

Prälat Dr. Peter Neher
Präsident (2017/2018)

Einleitung

Das Selbstverständnis der Freien Wohlfahrtspflege und ihre Angebote

Die Freie Wohlfahrtspflege steht für eine humane und friedvolle Gesellschaft, in der alle Menschen ein Leben in Würde führen und sich in die Gesellschaft partizipativ einbringen können. Sie trägt entscheidend zur effektiven Lösung sozialer und gesellschaftlicher Herausforderungen bei.

Die Freie Wohlfahrtspflege steht für individuelle Leistungen für hilfsbedürftige Menschen. Sie organisiert diese, setzt sie kontinuierlich um und entwickelt sie bedarfsgerecht weiter. Damit gewährleistet die Freie Wohlfahrtspflege mit ihren Einrichtungen und Diensten in den jeweiligen Regionen vor Ort einen elementaren Beitrag zur Sicherung und zum Funktionieren des Sozialstaats. Die Einrichtungen und Dienste der Freien Wohlfahrtspflege garantieren flächendeckend professionelle und qualitätsgesicherte Leistungsangebote in allen Arbeitsbereichen der Sozialen Arbeit.¹

- Angebote für Kinder und Jugendliche, Kindertagesstätten, Erziehungsberatung und Freizeitangebote, Hilfen für Familien und Alleinerziehende wie Ehe- und Schwangerschaftsberatung, Lebensberatung, Familienpflege, Müttergenesung
- Hilfen für alte Menschen wie Seniorentreffs, Mahlzeiten- und Besuchsdienste, Alten- und Pflegeheime
- Dienste für Menschen mit Behinderung wie Frühförderung, Kindergärten und Schulen, Berufsförderungs- und Berufsbildungswerke, Tagesstätten und Wohnheime
- Pflege von Kranken in Krankenhäusern, Tageskliniken, Tagespflegeeinrichtungen, Hilfe durch Kurheime und Beratungsstellen
- Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund wie Ausländersozialberatung, Aussiedlerberatung, Psychosoziale Zentren für Flüchtlinge, Integrationsprojekte
- allgemeine Auskunft- und Sozialberatungsstellen und ambulante Dienste, Nachbarschaftszentren, Suppenküchen und mobile Dienste
- Hilfe für Menschen in sozialen Notlagen wie Obdachlosenunterkünfte, Schuldnerberatung, Bahnhofsmision, Telefonseelsorge
- Kontakt-, Informations- und Beratungsstellen für Selbsthilfegruppen und Gruppen bürgerschaftlichen Engagements (Freiwilligenzentren und -agenturen)
- Aus-, Fort- und Weiterbildungsstätten für soziale und pflegerische Berufe

Dieses umfassende Angebot der eigenständigen Einrichtungen und Dienste gewährleistet – im Sinne des sozialrechtlichen Dreiecks – nicht nur den Wettbewerb, sondern sichert zugleich das Wunsch- und Wahlrecht des Einzelnen bei der Auswahl der sozialrechtlich garantierten Leistun-

gen. Darüber hinaus steht die Freie Wohlfahrtspflege für einen Wettbewerb, der sich an Qualität und Effektivität der Leistungen für die Hilfesuchenden ausrichtet.

Im ersten Teil der vorliegenden Gesamtstatistik werden in einem Gesamtüberblick das Ergebnis der aktuellen Erhebung sowie eine Übersicht zu den Entwicklungen der Arbeitsbereiche seit 1970 abgebildet.

Im zweiten Teil der Veröffentlichung sind die unterschiedlichen Arbeitsbereiche (Kategorien 1–9) der Freien Wohlfahrtspflege dargestellt und nach den jeweiligen Hilfen und sozialen Dienstleistungen aufgeschlüsselt. Stichtag des Zahlenmaterials ist der 01. Januar 2016.

¹ vgl. Grundsatzpapier der BAGFW: Qualitätsziele der Wohlfahrtsverbände zur Erreichung ihrer spezifischen Dienstleistungsqualität (http://www.bagfw.de/uploads/media/QZiele_20140827_mit_Anlagen.pdf)

Methodische Erläuterungen

Die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege tragen alle vier Jahre die Daten zur BAGFW-Gesamtstatistik zusammen.

Die Daten werden in den einzelnen Verbänden auf unterschiedlichen Erhebungswegen erfasst. Dabei werden grundsätzlich zwei Erhebungsverfahren angewendet: Während ein Teil der Verbände Einzeldatensätze der jeweiligen Einrichtungen erhält, beziehen andere nur aggregierte Daten in Form von Zahlen. Alle Verbände bekommen ihre Daten über die jeweiligen Landesverbände bzw. Landesuntergliederungen. Die Daten werden dann durch die Dachverbände zusammengeführt und zur statistischen Auswertung aufbereitet.

Die unterschiedlichen Erhebungsverfahren und die Verwendung von aggregierten Daten bergen gewisse Risiken. Fehlende Einzeldatensätze erschweren häufig die Plausibilitätskontrollen, wodurch Änderungen gegenüber den Vorjahreswerten nicht exakt überprüfbar sind. Grundlage der BAGFW-Gesamtstatistik bildet das Kategorienschema der BAGFW, das von einem Verband bei der Datenerhebung angewendet wird. Alle anderen Verbände nutzen ihre eigene verbandliche Systematik, die dann zur Erstellung der BAGFW-Gesamtstatistik in das BAGFW-Raster umgewandelt wird.

Mit jeder Neuauflage der BAGFW-Gesamtstatistik findet im Zuge sozial- und gesundheitspolitischer Entwicklungen eine Aktualisierung des Kategorienschemas statt. Durch die regelmäßige Überarbeitung des Kategorienschemas vor der Erhebungsphase wird sichergestellt, dass Entwicklungen im Angebotsspektrum der Freien Wohlfahrtspflege berücksichtigt und neue Angebote aufgenommen sowie nicht mehr angebotene Kategorien bereinigt werden. Die Anpassungen im Kategorienschema, insbesondere Veränderungen der Zuordnung einzelner Kategorien zu einem Fachbereich setzen Grenzen bei Vergleichen zwischen den Jahren. Entwicklungen werden grundsätzlich auf Basis der zu den jeweiligen Jahren ausgewiesenen Werten dargestellt und beinhalten damit Entwicklungen, die sich auf methodische Gründe zurückführen lassen können.

Erhebungsmerkmale

Angebote

Unter Angeboten werden die institutionalisierten Leistungen verstanden, welche durch einen Rechtsträger zur Deckung der Bedarfe von hilfebedürftigen Personen bereitgestellt werden. Die Angebote sind dabei nicht gleichzusetzen mit örtlichen Einheiten (örtlich getrennte Niederlassungen/Betriebsstätten/Standorten) eines Rechtsträgers. So können mehrere Angebote eines Rechtsträgers an einem Standort betrieben werden.

Betten/Plätze

Unter Betten/Plätze werden die in den stationären und teilstationären Angeboten vorhandenen Kapazitäten erfasst. Ausschlaggebend sind die zum Stichtag planmäßig vorgehaltenen Betten/Plätze, unabhängig von der Belegungssituation.

Mitarbeitende

Die Statistik der Freien Wohlfahrtspflege erfasst die Beschäftigten ausschließlich nach der Anzahl der Köpfe und nicht nach dem Stellenumfang. Als Mitarbeiter/innen erfasst werden alle sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten. Ausgeschlossen sind dabei Mitarbeiter/innen im Freiwilligen Sozialen Jahr, Auszubildende, Schüler/innen, Praktikanten/innen und Bundesfreiwilligendienstleistende.

Teilzeitbeschäftigte erfüllen im Unterschied zu den Vollzeitbeschäftigten nicht die tariflich vereinbarte Wochenarbeitszeit. Geringfügig Beschäftigte Mitarbeiter/innen werden ebenfalls als Teilzeitkräfte gezählt.